

Werk

Titel: Ernst Gustav Vogel zum 6. August 1870

Ort: Dresden

Jahr: 1870

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345571991_1870|log56

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

NEUER ANZEIGER
für
Bibliographie und Bibliothekwissenschaft.

Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt.

Juni.	Inhalt:	1870.
<hr/>		
Ernst Gustav Vogel zum 6. Juni 1870. — Carl B. Lorck's Annalen der Typographie. — Die zu begründende Stadtbibliothek in Altenberg. — Nachtrag zur Litteratur eines Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund. — Litteratur und Miscellen. — Die Bibliothek der Deutschen Dantegesellschaft in Dresden. — Allgemeine Bibliographie.		
<hr/>		

[455.] **Ernst Gustav Vogel zum 6. Juni 1870.**

Nach Ruland's Ausspruch gehöre ich zu den Leuten, die nichts lernen und nichts vergessen. In Betreff der zweiten Hälfte dieses Ausspruches bin ich mit Ruland zum Theil ganz einverstanden; denn ich gehöre allerdings zu der Klasse von Leuten, welche sich gern der früheren Zeiten erinnern und über das Neue keineswegs das Alte vergessen. Insbesondere vergesse ich die alten Freunde nicht, und bleibe ihrer Verdienste stets eingedenk.

Unter diesen alten verdienstvollen Freunden steht dem Alter nach nahezu obenan der Sekretair der Königlich öffentlichen Bibliothek zu Dresden Ernst Gustav Vogel, der, am 6. Juni 1797 zu Gross-Corbetha bei Weissenfels geboren, mithin am 6. gegenwärtigen Monats, dem Pfingstmontag, seinen 73sten Geburtstag feiert. Ich mag diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem alten Freunde meinen Glückwunsch darzubringen. Ich thue solches öffentlich, damit dadurch vielleicht auch Andere, denen Vogel seit seiner Zurückgezogenheit von dem öffentlichen litterarischen Schauplatze und während seines ausschliesslich den Amtsgeschäften und Privatstudien gewidmeten Stillebens mehr oder minder aus dem Gesichtskreise geschwunden ist, Anlass erhalten, sich wieder lebhafter des Mannes zu erinnern, der allzeit bereit gewesen ist, seinen Freunden und litterarischen Bekannten aus dem reichen Fonds seiner gründlichen und klassischen Bildung und Gelehrsamkeit zu spenden, und mit Rath und That beizustehen. Und die Zahl Derer, welche solche Spenden empfangen haben, ist nicht klein.

Vogel hat sich auf dem Gebiete der Bibliographie und Bibliothekwissenschaft, wie auch der Biographie durch seine litterarischen Arbeiten nicht geringe Verdienste erworben. Von diesen Arbeiten habe ich bereits im Anzeiger J. 1858. Nr. 697 und 786 einen

Gesamtüberblick gegeben, um dadurch da, wo es noch nöthig war, auf den Mann aufmerksam zu machen, dessen obwohl bescheidenes, doch für die Wissenschaft höchst erspriessliches Wirken nach meiner Ueberzeugung seither kaum die verdiente volle Anerkennung gefunden hat. Seit der Veröffentlichung dieses Gesamtüberblickes ist von Vogel nur noch Weniges in Druck gegeben worden. Das Wenige besteht aus folgenden Stücken:

Verzeichniss von Büchern, ehemals in der Schlosscapelle zu Wittenberg befindlich. Abgedr. im Serapeum Jahrg. XXI. 1860. Nr. 19. S. 299—301.

Nachweisung von Urkunden, welche ehemalige Bibliotheken von Orden, Klöstern, Kirchen und geistlichen Corporationen betreffen und in gedruckten Schriften mitgetheilt sich finden. Abgedr. im Serapeum Jahrg. XXII. 1861. Nr. 11. S. 161—73 u. Nr. 12. S. 177—87.

Nachrichten von dem Leben und den Schriften des Geschichtsschreibers Johann Michael Brutus zusammengestellt. Nebst 3 bisher ungedruckten Briefen desselben. Meissen, gedr. auf Kosten des Verf.'s bei Klinitz & Sohn. 1864. gr. 8°. 74 S. (Nur 75 Exempl., nicht im Handel, sondern zur Gratisvertheilung an Bibliotheken u. Gelehrte bestimmt.)

Dies ist Alles, was seitdem Vogel noch in Druck gegeben hat. Gleichwohl ist er aber inzwischen keineswegs litterarisch unthätig geblieben, sondern hat, wie früher, nur in der Stille fortgearbeitet, und mit unablässigem Eifer Materialien zusammengetragen, die, in der Dresdner Königlich öffentlichen Bibliothek handschriftlich niedergelegt, dereinst so Manchem bei seinen Studien willkommen und von Nutzen sein werden.

Betrachtet man diese handschriftlichen Arbeiten, so macht sich zunächst das bemerkbar, dass Vogel zu derjenigen höchst achtenswerthen Klasse von Gelehrten gehört, die nicht immer gleich vom Alten zum Neuen forteilen, sondern, ihre alten litterarischen Schöpfungen im Auge behaltend, bessernd und, wo nöthig, berichtend die Hand daran legen, und dieselben zu vervollkommen suchen. Das ist vor allen hinsichtlich der von Vogel vor nunmehr dreissig Jahren in Druck gegebenen „Litteratur Europäischer öffentlicher und Corporations-Bibliotheken“ geschehen, zu welcher mit ausdauernder Achtsamkeit zahlreiche Nachträge gesammelt worden sind, die bereits einen starken Band bilden. Hiermit stehen auch in Verbindung drei von Vogel zusammengestellte Bibliotheksverzeichnisse, und zwar das eine der Gründungsjahre von Bibliotheken, das zweite von jetzt verschwundenen Bibliotheken und das dritte von Privatbibliotheken, die in öffentliche Bibliotheken übergegangen sind. Unter den von Vogel weiter gepflegten älteren Arbeiten ist ferner dessen im Serapeum

1849 abgedrucktes „Verzeichniss Corvinischer Handschriften in öffentlichen Bibliotheken“ zu erwähnen. Man weiss, dass die Handschriften der berühmten Corvinischen Bibliothek zu Ofen, die schon von der Zeit ihrer Entstehung an und trotz des kurzen Zeitraumes ihrer Existenz bis auf den heutigen Tag um ihrer grossen Schätze willen die allgemeine Bewunderung erregt hat, nach allen Weltgegenden hin zerstreut, viele sicher verloren gegangen sind, und dass schon wiederholt der Versuch gemacht worden ist, von den noch als vorhanden nachweisbaren Handschriften ein Verzeichniss zusammenzustellen. Vogel ist nun unter Allen, die solche Versuche gemacht haben, als Derjenige auszuzeichnen, dem es mit seiner seltenen unablässigen Aufmerksamkeit gelungen ist, das reichste derartige Verzeichniss zusammenzubringen, und die damals im Serapeum veröffentlichten Nachweise um ein Bedeutendes zu vermehren, so dass sich die Ziffer der von ihm verzeichneten Handschriften auf weit über 100 Nrr. beläuft. Mit ächter wissenschaftlicher Liberalität hat Vogel dieses Verzeichniss dem Rath Professor Dr. Römer in Pesth, der beauftragt ist, Deutschland zu bereisen, um die dort überall zerstreuten Corvinischen Handschriften einzusehen und zu verzeichnen, schenkungsweise zum Gebrauche überlassen. Endlich ist auch noch die oben genannte Schrift über den Geschichtschreiber Brutus hier mit unter denjenigen Arbeiten zu erwähnen, die Vogel fortdauernd zu vervollständigen gesucht hat.

Neben den vorgenannten Arbeiten sind es hauptsächlich noch drei andere, mit denen sich Vogel in der Stille und mit einer nicht jedem Gelehrten gewöhnlichen Ausdauer beschäftigt hat. Vorerst ist darunter zu erwähnen eine Litteratur über Gelehrte des XV., XVI. und XVII. Jahrhunderts, die von nicht weniger als etwa 150 Gelehrten handelt, und zwei volle Bände umfasst. Sodann ist es eine dem berühmten Mönche Geronimo Savonarola gewidmete Arbeit, die Vogel schon vor längerer Zeit begonnen und, die Materialien dazu aus allen nur irgend zugänglichen Quellen zusammentragend, mit einer besonderen Vorliebe fortgeführt und gepflegt hat. Nirgends dürften sich die Nachrichten von und über Savonarola, sowie über dessen Schriften und die Ausgaben derselben vollständiger zusammengestellt finden, als in dem von Vogel in der Dresdner Bibliothek niedergelegten Bande. Ebenso hat Vogel einer dritten Arbeit über den wohlbekanntnen Augier Ghislen de Busbecq seit einer langen Reihe von Jahren seine Aufmerksamkeit mit aller Liebe zugewendet, die den genannten Mann betreffende Litteratur so vollständig als möglich zusammengetragen, und derselben eine Uebersetzung der „Legationis Turcicae Epistolae“ ins Deutsche beigelegt. Bei dem vorgertückten Alter Vogel's ist wohl kaum zu erwarten, dass sich derselbe noch dazu entschliessen werde, die beiden letzterwähnten Ar-